

Mit Schirm, Charme und Macchiato [15. Türchen]

Wie Totoro sie zusammenbrachte und Laura zum Otaku werden ließ

Von Charizard

Prolog: Überteuerter Kaffee und müde Studenten

Es duftete verführerisch nach Kaffee-Bohnen, Sirup und Kuchen. Laura wollte bloß nur ihren Unistress vergessen, die lange Schlange an der Kasse überstehen, sich an ihrem Ziel angekommen einen überteuerten Kaffee mit zu viel Zucker und Sirup leisten - Gott hab ihre großzügigen Eltern selig - und sich schlussendlich in einen der komfortablen Sesseln sinken lassen.

Kaum hielt sie den weihnachtlich geschmückten Becher in den Händen, musste sie feststellen, dass es keinen freien Tisch mehr gab. Alles hätte perfekt sein können. Sie konnte bereits die Wärme genießen, die langsam in ihre Finger zurückkroch.

Nachdem sie die Lippen benässte, konnte sie auch das erste, angenehme Hochgefühl aus Zucker-und Koffeinschock spüren.

Dort drüben, in einem abgelegenen und bestimmt angenehm ruhigen Eck, konnte sie einen einzigen Platz ausmachen, auf dessen Tisch eine junge Frau schlief. Der Platz neben ihr war frei und der Polstersessel rief nach ihr.

Vorsichtig trat Laura an sie heran und suchte in ihrem Gesicht nach einer Regung. Beinahe fünf Euro für einen Kaffee zu bezahlen, verlieh schließlich Mut. „Darf ich mich zu dir setzen? Heute ist alles besetzt.“

Noch sah sie nichts als langes, dunkles Haar, das auf die vor ihr ausgebreiteten Unterlagen fiel. Ihre Arme lagen schlaff auf beiden Büchern. War sie etwa tatsächlich eingeschlafen? Laura konnte ihren Zustand bestens nachfühlen; wer auch immer sie sein mochte.

Verschlafen sah die junge Frau auf und nickte. Worum Laura sie gefragt hatte, verstand sie im Moment vermutlich nicht.

Sie ist hübsch.

Ihr Gesicht war fein geschnitten, mit großen braunen Augen. Mahagoni, kam Laura in den Sinn, als sie ihre Haarfarbe im Licht der Tischlampe betrachtete. Glänzend schön und unglaublich voluminös. Auch ihre Hautfarbe war um wenige Nuancen dunkler als die Eigene. Woher sie wohl kam?

Irgendetwas war an dieser jungen Frau, das Laura dazu brachte ihr eigenes Make-Up hinter der vorgehaltenen Handykamera nachzubessern.

„Klar darfst du“, sagte sie schließlich und versuchte ein müdes Lächeln. Rasch steckte Laura das Make-Up wieder weg und erwiderte freundlich. Die beiden jungen Frauen sahen sich verstohlen an. Mit einer Fremden zu reden, an deren Tisch man zufällig saß, war seltsam, oder etwa nicht? „Danke.“

„Bitte.“

Wieder einige Sekunden des Schweigens. Verlegen nippte Laura an ihrem Becher.

„Ich werde meine Unterlagen wegräumen. Heute wird das ohnehin nichts mehr.“

Sollte das den Anfang eines Gesprächs darstellen? „Was machst du denn?“

„Informatik. Drittes Semester, fühlt sich an wie das Zehnte.“

„Oh, keine Motivation?“

„Phasenweise? Ja.“ Sie lachte, schien ihre Frage abzuwägen und traute sich schließlich: „Was machst du denn?“

„Chemie. Erstes Semester“, sprudelte es aus Laura heraus. „Es ist so super! Total interessant und...“

„Erstsemester sind süß.“ Ihr Gegenüber kicherte und brach das Eis mit einer entgegengeschreckten Hand. „Elif. Ein Latte Macchiato hilft mir allerdings ein wenig. Und wenn nicht, tut es ein Espresso immer. Merk dir den Tipp. Werde koffeinabhängig.“

„Laura.“ Ihr Blick fiel auf die Hand. Sie war schlank, sehr gepflegt und ihre Fingernägel waren von Klarlack überzogen. Zögerlich ließ Laura sie wieder los und vertiefte sich in das Gespräch mit der schönen, jungen Frau. „Wenn es denn nicht anders geht.“

Draußen wurde es dunkel und sie führten stundenlang leichten Smalltalk, tauschten sogar Nummern aus und Laura merkte am Rande ihres Bewusstseins, wie sie sich ein Stückchen weiter zu Elif vorlehnte. Um besser zu hören, was sie sagte und weil ihre Anwesenheit etwas Vertrauliches ausstrahlte. Dabei wurde sogar der Kaffee kalt. Als Elif sich verabschieden musste, blieb ein seltsamer Schirm auf ihrem Platz zurück. Den würde Laura ihr bei der nächsten Gelegenheit zurückbringen.